

# Giesskanne und Gummistiefel

Bremgarten: Stadtführung zum Thema Handwerk gestern und heute

Das OK des Historischen Handwerks – Teil vom «Markt der Vielfalt» – lädt jeweils seine Gönner zu einem Anlass ein. Dieses Jahr war es eine Führung zum Thema des Marktes mit speziellem Fokus auf die Wirtschaft.

Vincenz Brunner

Als Brody Zohrist Stadtführer Robert Bamert für eine spezielle Führung zum Thema Wirtschaft anfragte, sagte dieser spontan zu. Bei seinen Recherchen stiess er auf einen Artikel im Freiamter Kalender von 2006 den Rolf Meyer geschrieben hatte. Dazu suchte er sich passende Bilder aus und zusammen mit seinem profunden Wissen über die Stadt hatte er alles für einen interessanten Stadtumgang zum Thema.

Gestartet wurde beim Schellenhausplatz. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts seien es vor allem jüdische

«Die Altstadt war das Einkaufszentrum der Region»

Robert Bamert, Stadtführer

Familien gewesen, die für einen wirtschaftlichen Aufschwung in Bremgarten sorgten. Die Familien trugen Namen wie Meyer, Guggenheim, Bernheim, Zimmot oder Dreyfuss. Sie machten die Altstadt quasi zum «Einkaufszentrum der Umgebung», so Robert Bamert. Beim Streulhaus, das 1641



Robert Bamert führte die Anwesenden durch die Altstadt und nahm sie mit auf eine Zeitreise ins finstere, fidele und stinkende Mittelalter Bremgartens.

Bild: Vincenz Brunner

gebaut wurde, erzählte er von Problemen mit dem Miststock, die 1649 an einer Sitzung des Stadtrates zum The-

ma wurden. Die Gülle sei die Strassen hinuntergelaufen und trug nicht zur olfaktorischen Bereicherung der Stadt

bei. Wobei es damals, dank der Fehgräben, in der ganzen Stadt gestunken haben muss und es nicht so stark aufge-

fallen sei. Etwas später wurden beim heutigen Rathaus Gummistiefel verkauft.

Als die Antonigasse noch die Schweinegasse war

Weiter ging es in die Marktgasse, wo Robert Bamert bei fast jedem Haus die verschiedenen Geschäfte aufzählen konnte, die früher die Ladenlokale nutzten. 1843 bis 1845 wurde die Marktgasse abgeseckt, damit die Strasse zur Brücke für die Hühnerwerke nicht mehr so steil war. «Damals war das Wirtshaus «Drei Könige» noch in der ersten Etage baubereitete, führte Robert Bamert aus. Damals waren die Märkte noch wichtiger als heute und jede Gasse war nach den Produkten benannt, die dort verkauft wurden. So hiess die Antonigasse Schweinegasse, die Rechengasse war die Korn- und Schloßergasse die Weilergasse.

In der Marktgasse wurden im Verlauf der Jahrhunderte so verschiedene Dinge wie Stockfisch, Giesskannen und Pelze verkauft. Dazu gab es gleich mehrere Bäckereien gleichzeitig. Im Restaurant Hirschen wurden sogar Schlachten gegen die Franzosen geplant.

Hexenbrüchungen und nicht schwimmender Badmeister

Beim Spittelturm erzählte Robert Bamert nicht nur von der Uhr am Spittelturm, sondern auch von der ältesten Hexe, die im hohen Alter von 80 Jahren 1574 hingerichtet wurde. Sie war Pfürnderin des Altersheims und soll mit dem Teufel im Bunde gewesen sein. Nachdem sie beim Spittelturm gefangen genommen wurde, wurde sie viermal «gepfützt», das heisst mit dem Brenneisen geklemmt, bevor sie im Bereich des heutigen Bahnhofs West hingerichtet wurde. Weiter ging es entlang der Promenade bis zur alten Badi. Dort war der Buchbinder Weber der erste Badmeister und dies, obwohl er krumm oder gar nicht schwimmen konnte. Dafür bestach er mit seiner ausgewählten Kleidung. Später übernahm Karl Schaufelbühl den Job, als Fischer ein geübter Schwimmer. Er verkaufte auch allerlei Backwerk aus der Bäckerei Schaufelbühl an die Buben.

Die wagemutigeren Gäste konnten sich zum Schluss von den Pontonnieren per Boot zum Vereinslokal der Pontoniere chauffieren lassen, wo es zum Abschluss einen kleinen Apéro gab.

## Historisches Handwerk 2024

Thema: «Handwerk (vorgestern und heute)»

Anlässlich des Marktes der Vielfalt vom 26. und 27. Oktober können die Besucherinnen und Besucher historisches Handwerk und das Leben in einem mittelalterlichen Weiler live erleben.

In den hinteren Gassen der oberen Altstadt präsentieren wieder über 70 Teilnehmer traditionelles Handwerk. Das Thema dieses Jahr lautet: «Handwerk (vorgestern und heute)». Wie haben Menschen wie du und ich im Mittelalter gelebt?

Der Verein abenteuerzeitreise zeigt wie der Alltag in einem mittelalterlichen Weiler damals ausgesehen hat, als noch rund 90 Prozent der Bevölkerung auf diese Weise lebte.

Die Besucherinnen und Besucher können somit Geschichte live erleben und in eine längst vergangene Welt eintauchen. Dank der Zusammenarbeit mit dem Verein abenteuerzeitreise kommen erstmals am Marktteil «Historisches Handwerks» auch noch Podien dazu.



Hand anlegen wie im Mittelalter wird am Markt der Vielfalt wieder möglich.

Gäste aus Denkmalpflege, Architektur und Berufsbildung sowie Handwerker diskutieren am Rande des Marktes über den Wert und die Zukunft des Handwerks.

Podium «Wert und Zukunft des Handwerks»: Samstag, 26. Oktober, 16 Uhr, oder Sonntag, 27. Oktober, 11 Uhr, im Foyer des Zeughaussaals, Bremgarten.  
Podium «Innovatives Projekt sucht Partnerregion»: Samstag, 26. Oktober, 11.45 Uhr, im Foyer des Zeughaussaals.